

### Amtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1884/85 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfszächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

**Montag den 13. Juli d. J. morgens 7 Uhr** zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 9. Mai 1885.

Für den Präsidenten:  
Schittenhelm.

#### Deutschland.

**Stuttgart, 12. Mai.** Das Resultat der zweitägigen Debatten über die Malzsteuer ist ausgefallen, wie vorauszusehen war. Trotz der heftigen Angriffe gegen die Steuer, ist dieselbe mit 47 gegen 34 Stimmen zum alten Satz von 10 M. per 100 Kg. angenommen worden. Von dem Oberfinanzrat von Moser wurde gegenüber den gegenteiligen Behauptungen klar und deutlich nachgewiesen, daß in den weit- aus meisten Bezirken des Landes die Ueberwälzung der Steuer

auf den Biertrinker eine ausgemachte Sache ist, und daß der Rückgang des Brauereigewerbes in Württemberg nicht auf die Malzsteuer, sondern auf den Maschinenbetrieb, der den großen Brauereien ihre Ueberlegenheit über die kleinen sichere, zurückzuführen sei. Das war kaum nötig, daß der Finanzminister schließlich noch mit dem schweren Geschütze vorrückte, indem er Namens des k. Staatsministeriums eine Erklärung verlas, in welcher es hieß, daß die k. Regierung für den Fall der Nichtbewilligung des vollen Malzsteuergesetzes genötigt sein werde, die Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer in Erwägung zu ziehen, und außerdem die außerordentlichen Ergenzen für das dringlich bezeichnete Bauten an die Universität Tübingen u. s. w. im Betrage von etwa 650,000 M. zu stillen. Wer noch schwankte, wurde durch diese Erklärung inne, daß die Malzsteuer schließlich das einzige annehmbare Mittel ist, um den Etat zu balanciren, und so kam eine verhältnismäßig große Majorität zu Gunsten des alten Malzsteuergesetzes heraus. Versuche, eine Ermäßigung der Steuer wenigstens vom 1. April 1886 an herauszuschlagen, fanden unter diesen Umständen auch nur ein sehr mäßiges Entgegenkommen. Jetzt werden seit drei Staatsberatungen die Versuche wiederholt, die Malzsteuer herabzusetzen, immer vergebens. Der diesmalige Versuch dürfte der letzte gewesen sein, und den Brauern die endgültige Ueberzeugung beigebracht haben, daß sie sich fügen müssen.

**Stuttgart, 13. Mai.** Die Kammer der Abg. beendete heute die Beratung über die indirekten Steuern. Der Abg. Rathgeb glaubte dabei der königlichen Regierung die Einführung einer Weinsteuern zur Erwägung anheimgeben zu sollen in der Form, wie sie in Baden besteht, um dann die Malzsteuer und Branntweinsteuer herabsetzen zu können. Dieser Gedanke brachte natürlich die Abgeordneten der weinbautreibenden Gegenden des Landes in Harnisch, aber auch der Finanzminister v. Renner, so bedeutend dessen Talente für Steuererhebung sonst sind, nahm den ihm gemachten Vorschlag nur sehr kühl auf, indem er meinte, ohne Heranziehung der Producenten werde die Weinsteuern nur minimale Erträge liefern. Dem armen und fleißigen Weingärtnerstand, der durch den Umfang des Biergenusses und die vielen schlechten Jahre schon genug geschädigt ist, noch neue Lasten aufzubürden, dazu vermochte der Finanzminister doch nicht die Hand zu bieten. Als Abgabe vom Wein und Obstmost (11 pCt. des Ausschankeloses) wurden pro 1885/87 je M. 1,925,000 in den Etat eingestellt; als Reinertrag der Branntweinkleinabgabe, Fabrikationssteuer und Uebergangssteuer je M. 1,000,000; als Uebergangssteuer von Bier (M. 3 per Hekt. braunes, M. 1,65 per Hekt. helles Bier) je M. 392,000; als Reinertrag der Sporteln und Gerichtsgebühren je M. 1,990,000 und als Ertrag der Erbschaftssteuer je M. 580,000. Die Ausgaben für Beamtengehälter u. zur Einziehung der Wirtschaftsabgaben belaufen sich auf M. 1,034,600. — Die gegenwärtige Session des Landtages geht vor Pfingsten zu Ende. Im Herbst wird der Landtag dann wieder zusammentreten zur Beratung mehrerer Gesetzentwürfe, worauf der Schluß des Landtags erfolgen soll.

— Folgende Notiz aus einer alten württemberg. Chronik dürfte manchen unserer Leser interessieren. Anno 1585 zeigte sich der Frühling aufs allerbeste, also daß Frucht und Wein einen schnellen Fortgang hatten. Vor Johanni aber gab



es ein langwüriges Regenwetter, deßwegen beedes, Frucht und Wein einen bösen Blühet gehabt, es gab zwar noch eine feine Ernd, aber schlechten Herbst, daß, obwohlen drey gute Herbst zu vor gewesen, hat doch der alte Wein aufgeschlagen. Der Schöffel Kernen galt 3 Gulden 45 fr. Der Eimer Wein galt in Stuttgart 4 Gulden 50 fr., in Tübingen 3 Gulden 25 fr. 5 Heller, in Eßlingen 5 Gulden 31 fr. 2 Heller, in Cannstatt 5 Gulden 10 fr., in Schorndorf 6 Gulden 4 fr. 2 Heller, in Waiblingen 4 Gulden 56 fr. 2 Heller, Marbach 3 Gulden 3 fr., Laufen 2 Gulden 51 fr., Brackenheim 3 Gulden, Vietingheim 3 Gulden 3 fr., Besigheim 3 Gulden 45 Kreuzer.

— Stuttgart, 13. Mai. (Strafkammer). Heute, Vormittag wurde der Beleidigungsprozeß der evangelischen Geistlichkeit contra „Beobachter“ verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Redakteur des „Beobachter“, C. Binder eine Gefängnißstrafe nicht unter 2 Monaten; der Verteidiger Rechtsanwalt Kapp beantragte Freisprechung. Das Urteil wird nächsten Mittwoch verkündigt.

— Der Thäter des Bubenstücks, welches anlässlich der Bismarcksfeier in Stuttgart verübt wurde, indem an vielen Mäuercken mit Delfarbe sich die Aufschrift fand: „Fort mit Bismarck, es lebe die Commune!“ wurde in der Person eines Zimmermalers aus Ostpreußen entdeckt und zu einer Gefängnißstrafe von 7 Wochen verurteilt.

— In Bernhausen führte laut Silberb. ein 17jähr. Bursche einen Schalkarren in einem etwas abshüßigen Sträßchen, kam damit in schnellen Lauf und stieß auf einen Eckstein. Durch das Aufprallen fuhr der Karren rückwärts und die Tragangel dem Burschen dermaßen in den Unterleib, daß derselbe in Folge innerer Verletzungen in derselben Nacht gestorben ist.

— Schorndorf, 12. Mai. (Brettermarkt). Der Markt war ziemlich stark befahren. Zugeführt wurden 76 Dielen, 230 Bödseiten, 5766 Bretter, 2115 Latten, 355 Schwarten, 550 Stangen, 13,700 Pjähle und 15,000 Schindeln. Der Handel ging lebhaft; die Preise blieben etwas gedrückt.

— Heilbronn, 12. Mai. Beim Herabfahren vom Galgenberg passierte heute Vormittag einem mit zwei Pferden bespannten, beladenen Fuhrwerk das Unglück, daß die Kette an der Sperrvorrichtung brach. Der Wagen kam in Folge dessen in Lauf und den Pferden, welche ihn nicht mehr aufzuhalten vermochten, auf den Leib. Eines davon wurde dabei so schwer verletzt, daß es alsbald getödtet werden mußte.

— Aus dem Oberamt Kirchheim und Göppingen ist eine etwa 50 Köpfe starke Truppe Auswanderer, meist junge Männer und Mädchen abgereist, um in den Vereinigten Staaten eine neue Heimat zu suchen. Wie der Text. vernimmt, werden in den nächsten Tagen noch mehr nachfolgen.

— Kottenburg, 12. Mai. Der sechsfache Mörder von Bodelshausen wurde heute Nachmittag um 3 Uhr in einem Walde bei Bodelshausen entseelt mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Ein blutbesetztes Rasiermesser sowie ein ungeladener Revolver lagen neben der Leiche des Selbstmörders. Der allgemeine Wunsch ist, daß die dem Vernehmen nach angeordnete Sektion der Leiche des Selbstmörders Aufschluß darüber ergeben möchte, ob derselbe die schreckliche That im Zustande geistiger Störung verübt hat oder nicht.

— In einem Hause der Stephanstraße in Aöln wurde am Vormittag des 12. ds. eine verbrecherische That verübt. In die Wohnung eines dortigen Ehepaars trat der Schwager der Frau und feuerte drei Revolvergeschosse auf dieselbe und eben so viele gegen sich selbst ab. Die Frau hat zwei, der Thäter einen Schuß in die Brust erhalten. Beide sind schwer verwundet und wird an ihrem Auskommen gezweifelt. Die Ursache des blutigen Verbrechens soll die Ablehnung eines Darlehens seitens der Frau gewesen sein.

— Das Landgericht Ansbach hat 10 mittelfränkische Bierfälscher wegen Verfehlung gegen das Nahrungsmittel- und Malzausschlagsgesetz teils zu Arreststrafen von 3–8 Tagen und Geldbußen von 300–700 M., teils allein zu Geldstrafen von 100–300 M. verurteilt.

— Lands hut, 10. Mai. Nach Vernehmung von 50 Zeugen wurde, wie die „N. N.“ melden, gestern der 61jähr. katholische Pfarrer Joseph Wintersperger von Treidlojen, Amtsgerichts Bilsbörge, wegen zweier Verbrechen wider die Sittlichkeit, begangen an Schulmädchen unter 14 Jahren, vom hiesigen Landgerichte zu 10 Monaten Gefängniß verurteilt. Derselbe hatte sich nicht gescheut, das Schulzimmer und die Sakristei zum Schauplatz seiner Schandthat zu machen.

— Aus dem Rheingau, 10. Mai. Nachifrost.

Die rauhe Witterung der letzten Tage steigerte sich in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai derart, daß es im Freien reifte und daß in den weniger geschützten Lagen die jungen Triebe der Weinstöcke, besonders die nahe am Boden befindlichen, gelitten haben. Auch in der letzten Nacht war die Temperatur eine sehr niedrige.

— Aus Rheinhessen, 13. Mai. Das Jahr 1885 hat dem Winzer viel versprochen und scheint wenig zu erfüllen. Die Eis-Heiligen Pantratus und Servatius brachten empfindlichen Hagelschlag und Eis; in den Weinbergen von Oppenheim, Nierstein, Nackenheim, Böhenheim u. s. w. hat der Frost bedeutenden Schaden angerichtet. Ein großer Teil der Gärten ist total erfroren und von den Landorten laufen die traurigsten Nachrichten ein.

— Berlin, 12. Mai. Der heute stattgefundenen gesellschaftlichen Vereinigung bei dem Reichskanzler wohnten weit über 300 Personen bei. Zahlreiche Mitglieder des Bundesrates, des Staatsministeriums und des Reichstags waren erschienen. Der Fürst und die Fürstin Bismarck, die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, der Graf und die Gräfin Ranbau machten in der liebenswürdigsten Weise die Honneurs. Die Unterhaltung gestaltete sich sehr lebhaft und trug einen durchaus zwanglosen Charakter. In einem Nebenraume concertirte die Kapelle des 2. Garderegiments.

— Die Budgetkommission des Reichstages hat den Nachtragsetat unverändert angenommen.

— Graf Herbert Bismarck ist nunmehr definitiv zum Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte ernannt.

— Die Kommission des Reichstags für den Antrag Lenzmann (unschuldig Verurteilte) beantragt eine Resolution, daß der Bundesrath dem Reichstag baldmöglichst ein Gesetz betr. die Entschädigung für aus unschuldig erlittener Haft entsprungene Nachteile vorlegen werde.

— Wie viel Capital steckt in den Eisenbahnen? Diese Frage beantwortete ein dieser Tage in London erschienenenes Blatt folgendermaßen: Im Ganzen 4,444,000,000 Pf. (88,880,000,000 M.) Davon entfallen u. a. auf Australien 58, Belgien 61, Canada 72, Spanien 79, Italien 108, Oesterreich-Ungarn 225, Rußland 309, Deutschland 467, Frankreich 495, Großbritannien und Irland 770, die Vereinigten Staaten 1189 Millionen Pf.

— Die deutschen Münzprägungen sind im Monat April eingestellt worden und kamen weder Gold noch Silbermünzen zur Ausprägung. Die Gesamtsumme der geprägten Münzen beträgt (unter Abzug der wieder eingezogenen) in Gold 1,923,472,970 M., in Silber 442,033,799 M.

— Der Gesundheitszustand des Königs der Niederlande soll wieder zu ernstern Besorgnissen Anlaß geben. Derselbe leidet an einer Nierenkrankheit. Hiermit tritt die Frage der Erbfolge in Luxemburg wieder in den Vordergrund. In höheren Kreisen wird es für wahrscheinlich gehalten, daß der Herzog von Nassau, bezw. sein Sohn die Regierung von Luxemburg übernehmen werde.

— Edinburgh (Schottland) 11. Mai. Ein furchtbarer Schneesturm wüthet der „Indep. Belge“ zufolge seit Samstag in fast ganz Schottland. Ganze Hammel- und Schafheerden sind vernichtet. Die Schotten erinnern sich nicht, jemals eine so rauhe Witterung im Monat Mai gehabt zu haben.

— Wie die „Schlesw. Holst. Ztg.“ hört, sind am 10. ds. bei Rendsburg in einem Segelboot, welches kenterte, vier Personen ertrunken.

Italien. Rom, 12. Mai. Gestern wurde Sergeant Demarini des siebenten Infanterieregiments verhaftet. Derselbe soll zufolge bei der Reibsdurchsuchung vorgefundener Papiere ein Komplize des im April in Rom wegen revolutionärer Propaganda in der Armee arretilerten Mazziniansers sein.

— Man schreibt aus Rom: Ein Teil des im Agro Romano unweit Frascati belegenen alten Schlosses (castello) der fürstlichen Familie Borghese ist eingestürzt und hat sieben Bauernhäuser mit den Bewohnern derselben verschüttet. Von Rom wurden Pioniere und Karabinieri abkommandiert, welche die unglücklichen Leute aus ihrem unfreiwilligen Gefängnis befreien sollten. Die Rettungsversuche sind nur teilweise geglückt, denn 4 Personen wurden tot und einige schwer verwundet hervorgezogen.

— Graz, (Oesterreich-Ungarn), 6. Mai. Aus Graz wird gemeldet: Amtlich wurde der Schaden, den das Erdbeben in Rindberg anrichtete, auf 135,000 Gulden, in Wartberg auf 55,000 Gulden geschätzt.

— Ueber die Lawine, welche Island im April heim-



suchte, bringt der in Leith angekommene Schooner detaillirte Berichte. Dieselbe setzte 15 Häuser sammt ihren Insassen vom Erdboden hinweg in das Meer. 24 Personen kamen um und 50 Fischerboote wurden zerstört. Der Verlust in einem Dorfe allein wird auf 4000 Pfr. geschätzt. Als die „Gertha“ die Insel verließ, tobte der Sturm noch immer gewaltig.

**Amerika.** New-York, 13. Mai. Ein hier eingetroffener transatlantischer Dampfer bringt die Nachricht, daß er am 6. und 7. d. M. unter dem 47. Längengrade Eisberge und ein großes Eisfeld angetroffen habe.

## Ueber gährende Tiesen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. R. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

26. Kapitel.

Ein nächtlicher Schrei.

Sogleich nach dem Frühstück, nachdem Kapitola versprochen, ihren Besuch bald zu erneuern, und Klara gebeten hatte, dagegen auch ihre Visite zu erwiedern, nahm das tollkühne, junge Mädchen Abschied von dem einsamen Hause und dessen Bewohner, um nach Hurricane Hall zurückzukehren.

„Dem Himmel Dank!“ flüsternte Dorkey Knight, der davonreitenden nachblickend. „Ich habe sie noch rechtzeitig fortgebracht — sie ist gerettet.“

Der Sturm, der während Kapitola's Fernbleiben auf Hurricane Hall gewütet, hatte sich noch nicht gelegt, als sie in der Frühe des Morgens den alten Herrenitz wieder erreichte.

Mr. James Warfield hatte die ganze Nacht nicht geschlafen. Alle Diener hatte er aufgetrieben und in alle Richtungen entsendet, um der Vermissten habhaft zu werden, aber Keiner brachte die Kunde von einer Spur und der Major versiel fast in eine Raserei bei jedem neuen Bericht, daß die Verschwundene wie vom Erdboden hinweggesetzt sei.

Er schour, Alle aus dem Hause fortzutreiben, weil sie ihre junge Herrin nicht besser überwacht hätten, und am schlimmsten hat Wool darunter zu leiden.

Es war ein Jubel von Seiten der Dienerschaft, der Kapitola, die stolz und wohlbehalten im Sattel sitzend dahersprengte, begrüßte.

Nicht so freundlich war der Empfang, den ihr James Warfield zu Teil werden ließ, aber ihre Ruhe, mit der sie erzählte, daß sie die Nacht im einsamen Hause, im Rachen des Löwen, zugebracht, ließ bald den Born ihres väterlichen Beschützers verfliegen und ihn nur noch daran denken, für die Folge Kapitola vor ähnlichen Gefahren zu bewahren, indem er Wool bei seinem Leben anbefahl, das tollkühne Mädchen keinen Moment aus den Augen zu lassen und sie zu begleiten, wohin sie immer auch reite.

Während dieser Sturm auf Hurricane Hall tobte, ging es im Le Noir'schen Hause nicht weniger unruhig zu.

Eine Stunde nach Kapitola's Aufbruch kehrte Kolonell

Le Noir heim und hörte von seinem Diener David, daß am Abend vorher ein junges Mädchen im einsamen Hause Schutz gesucht hatte vor Sturm und Unwetter und die Nacht über da geblieben wäre.

Unverzüglich ließ er Dorkey Knight zu sich rufen.

Barisch und herrisch forderte er von ihr, kaum eingetreten, den Namen des Mädchens zu wissen, welches die Nacht über in seinem Hause zugebracht hatte.

War Dorkey Knight hart und rauh mit Allen, gegenüber Kolonell Le Noir stand sie schwach da wie ein Kind und in demüthigem Tone gab sie ihm Antwort auf Alles, was er zu erfahren verlangte; selbst die Thatfache der fremdartigen Erscheinung, die Kapitola gesehen haben wollte, verschwieg sie ihm nicht, wie auch nicht das räthelhafte Verschwinden des Ringes. Mit heftigen Worten sie tadelnd über ihr Verhalten, entließ er seine Untergebene und verbrachte den Tag über eingeschlossen in seinem Privatgemach.

Gegen Abend endlich läutete er und beschied seinen Sohn zu sich — ein Ereignis, welches Klara für wenige Augenblicke von der Gesellschaft des Lästigen befreite.

Sie nahm ein Buch zur Hand und las, aber als Stunde um Stunde verging, wurde sie endlich des Wartens müde und zog sich auf ihr Gemach zurück, um Vergessenheit im Schlafe zu finden.

Wie lange sie geschlafen, wußte sie nicht, als sie plötzlich durch einen lauten Schrei aufgeschreckt wurde, welcher von dem Zimmer über ihr herkam, in welchem in der Nacht vorher Kapitola geschlafen hatte.

Sich athemlos im Bette aufrichtend, horchte Klara.

Da — jetzt — ein zweiter Schrei, lang und qualvoll, dann ein Geräusch, wie von einem Ringen herrührend.

Instinktiv fuhr Klara von ihrem Lager auf, warf ihr Kleid über und flog an die Thür, aber eben im Begriff, dieselbe zu öffnen, hörte sie den Schlüssel im Schlosse knirschen. Die Thür war von außen verschlossen worden und sie war eine Gefangene in ihrem eigenen Zimmer.

Wie versteinert stand sie und lauschte.

Ein Geräusch von mehreren Fußritten kam die Treppe herab. Es war, als ob mehrere Personen eine schwere Last, vielleicht einen toten Körper die Treppe herunter und über den Korridor trugen. Jetzt waren sie unten; sie schritten durch die Halle; die Glocke am Eingang läutete, die Thür wurde geöffnet und wieder geschlossen. Noch eine, zwei Minuten und — Klara fuhr zusammen — deutlich schlug das Geräusch davonrollender Wagenräder an ihr Ohr.

Unfähig, länger an sich zu halten, raffte sie sich auf und rüttelte heftig an ihrer Zimmerthür, laut rufend, dieselbe zu öffnen.

Sogleich wurde der Schlüssel von außen umgedreht und ein Licht in der Hand, stand Dorkey Knight vor ihr.

Was ist geschehen? Wer schrie oben im Hause? Um Gottes Barmherzigkeit willen, antworten Sie mir, was, was ist vorgegangen?“ rief Klara aus, von Angst geschüttelt, wie im Fieberfrost vor der Frau mit den starren, harten Zügen und den eben so starren, eisernen Herzen stehend. (Fortf. f.)

Kgl. Amtsgericht Welzheim.

## Öffentliche Zustellung.

Die ledige Louise Friederike Härer von Unterschlechtbach und der Postbote Christian Wöhrl von Rundersberg, als Pfleger des unehelichen Kindes der Erstgenannten klagen gegen den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden

Gottlob Schaal, ledigen volljährigen Bauern von Michelau Obe. Unterschlechtbach

wegen Ansprüchen aus unehelicher Schwängerung mit dem Antrage:

Den Beklagten zu Bezahlung von 30 M. Entbindungs- und Taufkosten für das am 2. Februar 1885 unehelich geborene Kind der Louise Friederike Härer, Namens August Friedrich, sowie zu Bezahlung von jährlichen 80 M. Ernährungsbeitrag für dieses Kind, bis dasselbe sich selbst zu ernähren vermag, jedenfalls aber bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahre kostenfällig zu verurtheilen,

und laden Beide den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl. Amtsgericht hier auf den von diesem auf

**Freitag den 3. Juli 1885**

Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

festgesetzten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gegeben.

Sant Gerichtsbeschlusses vom 12. Mai 1885 ist die kläger'sche Partie zum Armenrecht zugelassen worden.

Den 12. Mai 1885.

Gerichtsschreiber **Wangold.**

Kgl. Amtsgericht Welzheim.

## Öffentliche Ladung.

Der am 9. Dezember 1858 in Kirchensirnberg geborene Bauernknecht Johann Jakob Rothdurst von Kirchensirnberg, Reservist im 6. Landwehr-Regiment No. 124, wird unter der Beschuldigung, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert zu sein, Ueber-

retung gegen §. 360 Z. 3 des Straf-Ges.-Buchs. hiermit auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier selbst zur Hauptverhandlung auf

**Donnerstag den 25. Juni 1885**

Vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

vor das Kgl. Schöffengericht Welzheim geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Str.-P.-O. von dem Kgl. Landwehrbezirks-Commando zu Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 13. Mai 1885.

**Wangold,**

Gerichtsschreiber Kgl. Amtsgerichts.

Von der rühmlichst bekannten

## Ia Getreide-Preßhese

aus der Fabrik G. Sinner, Grönmühl bei Karlsruhe unterhält stets Lager in frischer Waare.

Die Niederlage für Welzheim und Umgebung

**F. Kühnle** in Welzheim.



**Pfahlbronn,**  
Gerichtsbezirks Welzheim.

# Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Welzheim vom 18. April 1885 und laut Beschlusses des Gemeinderaths Pfahlbronn als Vollstreckungsbehörde vom 24. April 1885 wird im Wege der Zwangsvollstreckung die Liegenschaft des Christian **Seifert**, Söldners in Pfahlbronn zum erstenmale am



**Samstag den 30. Mai 1885**

**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Pfahlbronn im öffentlichen Ausruf zum Verkauf gebracht und zwar:

<b>Markung Pfahlbronn:</b>	
Gebäude Nro. 47 — 1 ar 4 qm	Ein einstockiges Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hofraum auf Gemeindeboden und von diesem umgeben, am Fußwege nach Vorch.
Parzelle Nro. 77/2 — — ar 66 qm	Gemüsegarten beim Lindenwasen, Brandvers-Anschlag 1200 M.
" " 1379 — 15 ar 66 qm	Acker in den Zehnen, Anschlag 150 M.
" " 1393 — 49 ar 47 qm	Acker daselbst, jetzt Wiese, Anschl. 300 M.
" " 821 — 11 ar 78 qm	Acker im kurzen Pfahl, Anschlag 150 M.
" " 164 — 11 ar 23 qm	Acker auf der Gaide, sog. oberes IV. Gewandt, Anschlag 170 M.
	1770 M.

Als Verwalter ist bestellt: Gemeinderath **Eisenmann** in Pfahlbronn. Mitglieder der Verkaufskommission sind: der Stellvertreter des verhinderten Ortsvorstehers Gemeinderath **Tränkle** in Pfahlbronn u. Gemeinderath **Mayer** in Brech.

Den 13. Mai 1885.

**Namens der Vollstreckungsbehörde:**

Hilfsbeamter:

Amtsgerichtsschreiber **Mangold** in Welzheim.

**Rudersberg.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich dahier eine Schlosserei gegründet habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Schnelle, pünktliche und billigste Beforgung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

**Christ. Ebinger, Schlosser.**

Die Anfertigung von Kochherden neuester und praktischster Konstruktion unter Garantie, sowie Reparaturen von Nähmaschinen u. s. w. werden pünktlichst ausgeführt.

Der Obige.

Das Bureau

**des Rechtsanwalt Auer**  
in G m ü n d

befindet sich jetzt beim

Rathhaus hinter dem Pfauen.



## Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim.  
Sch. Müller, Alsdorf.

## !Für Bienenzüchter!

Es sind von heute an fortwährend neueste verbesserte selbstfabrizirte Kunstwaben zu haben, (mit 4 mm. Zellen-tiefe) aus ganz reinem Bienewachs.

**G. Höfer**  
in Klaffenbach.

B u r g h o l z.

**Seu hat zu verkaufen**

Matthäus Hinderer.

W e l z h e i m.

Nächsten Montag

**rothe Waaren & Kalt**

bei Ziegler Kreiser.

G. P. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Köhler.

W e l z h e i m.

## Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Weil. Christian **Weber**, Schreiners Wte.



hier, kommt im Auftrag der Erben am

**Montag den 18. Mai ds. J.**

von Morgens 8 Uhr an

die sämtliche vorhandene Fahrniß bestehend in:

Büchern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Holz u. Bohnenstücken und allerlei Hausrath

im Hause des Gottfried Grüniger, Glasers in der Schulgasse hier, gegen sofortige Baarzahlung zum öffentlichen Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 6. Mai 1885.

**R. Gerichtsnotariat.**

Delschläger, A.-B.

P f a h l b r o n n.

## Gebäude-Verkauf.

Zu Folge Beschlusses der Erben wird das zur Verlassenschaftsmasse der Michael **Cheman's**

Wittve in Rienharz gehörige Wohnhaus bestehend in 1/2 tel



an einem einstockigen Wohnhaus und Scheuer nebst Keller unter einem Dach am **Donnerstag den 21. d. M.**

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Mai 1885.

**Rathschreiberei.**

M ö h n e r.

## Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

## Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von  
Samburg Mittwochs u. Sonntags  
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei **G. Keller** und **Frh. Hohly** in Welzheim, **Theodor Abele** und **Carl Schäffer** in Rudersberg. (R. 1095.)

W e l z h e i m.

Ausgezeichnetes

**Stuttgarter**

**Doppelbier**

hat im Ausschank

**Schallermüller z. Rose.**

**Tagbücher**

stets vorrätig in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.